

# **Schönberger Blätter Heft 93**

## **Erfassung von kulturhistorisch wertvollen Bauwerken, Einrichtungsgegenständen und Inschriften an alten Höfen und Gebäuden in Schönberg Kreis Glauchau**

**Bestandsaufnahme 1955**

Liebe Leserin, lieber Leser,

bisher sind in der Reihe „Schönberger Blätter“ vor allem Beiträge zu Themen aus Naturwissenschaft, Technik, Medizin, Philosophie und Religion erschienen (z.B. zu Gentechnik und Kernenergie, Stammzellenforschung und Retortenbabys, Klimawandel, Klonen, Lebensstil, Hirnforschung, Weltbevölkerung, Chaosforschung und anderes mehr).

**Eine aktuelle Auflistung ALLER bisher erschienen Hefte und die Möglichkeit zum Download finden Sie unter: <http://www.krause-schoenberg.de/materialversand.html>**

Beginnend mit Heft 48 wird die Reihe um einige heimatgeschichtliche und zeitgeschichtliche Beiträge erweitert.

Viel Spaß beim Lesen!

*Ihr Joachim Krause*

---

Rückfragen, Hinweise und Kritik richten Sie bitte an:

**Joachim Krause, Hauptstr. 46, 08393 Schönberg**, Tel. 03764-3140, Fax 03764-796761,

E-Mail: [krause.schoenberg@t-online.de](mailto:krause.schoenberg@t-online.de) Internet: <http://www.krause-schoenberg.de>

Die Verantwortung für den Inhalt der „Schönberger Blätter“ liegt allein beim Verfasser.



Jede Art der Nach-Nutzung, der Verwendung, der Herstellung von Kopien

oder des Nachdrucks – auch von Textteilen – ist NICHT gestattet!

(Quelle: Sammlung Joachim Krause)

---

***Das „Original“ der im Folgenden wiedergegebenen Darstellung ist ein Schreibmaschine-geschriebener Durchschlag.***

***Ein angehefteter Zettel verweist auf: „Für Christian“. Christian Krause ist 1955 Pfarrer in Schönberg (1953-1982).***

***Erarbeitet wurde das Papier von (Sachbearbeiter) Dietmar Korich unter fachlicher Aufsicht von Willibald Krause.***

***Willibald Krause war ein bekannter Meeraner Heimatforscher, von 1911 bis 1945 als Lehrer für Naturwissenschaften an der Oberrealschule in Meerane tätig, 1945 wegen Mitgliedschaft in der NSDAP entlassen, danach wirkte er u.a. als Leiter des Heimatmuseums in Meerane.***

***Willibald Krause war der Vater des Schönberger Pfarrers Christian Krause und Großvaters des Herausgebers der hier vorgelegten Neuauflage dieser Ausarbeitung, Joachim Krause.***

Druck: 18.05.19

© Joachim Krause

## 1. Ort

Schönberg, 1390 Schönberg. s. Paul Mitzschke, Urkundenbuch von Stadt und Kloster Bürgel, 1. Tl., 315. Gotha 1895

## 2. Kreis

Glauchau

## 3. Lage zur Kreisstadt

7,5 km NW Glauchau

## 4. Höhe über NN

242-310 m

*(Flächengröße?)*

Nach NSKG, Eph. Glauchau, Sp. 783: 247,9 ha

Nach Hb. M., S. 451: 480,3 ha

*(Einwohnerzahl?)*

1835 226

1880 242

1885 262

1900 362 (*handschriftlich daneben: 162*)

1905 357 (*257*)

1925 287 (*267*)

1928 306

Einzeiliges Straßendorf (Waldhufendorf). Die Güter liegen östlich der Dorfstraße zwischen Straße und Bach. Nur das oberste Bauerngut (Nr.1) W der Straße. Im unteren Teile, in dem sich nur Häuslerwohnungen befinden, die Häuser zu beiden Seiten der Straße.

Streifenflur

Bauernhäuser überwiegen. Nur am unteren (N) Ende Häuslerwohnungen. 1500 wurde die Familie von der Mosel mit dem Dorfe Schönberg belehnt. Aber erst 1757 siedelte sich Leutnant Rudolf Friedrich von der Mosel im Unterdorfe (heute Nr.27) an. Seit 1500 übte auch diese Familie das Patronatsrecht über Kirche und Schule aus. Dies ging seit 19.9.1765 an Carl August v. Uffel auf Hainichen und dessen Nachfolger über; seit 10.3.1881 an die Grafen von Schönburg-Hinterglauchau.

Vorherrschend Fachwerkbau, nur die Wohnhäuser der beiden größten Güter (24 und 15) sind Ziegelbauten. Ebenso einige Häuser im Unterdorfe.

Soweit nicht Fachwerkbau mit Wellerwerk vorliegt, Ziegelsteine.

Ziegelsteine aus den Ziegeln der Nachbarschaft (Löblehm)

Im Dorfe keine Industrie ansässig. Einige Häusler arbeiten auf den Nachbarorten. Auf Schönberger Flur, an der Str. Meerane-Pfaffroda, von 13.3.1862 bis nach dem ersten Weltkrieg eine Dampfbrauerei. Seitdem an deren Stelle eine Färberei, erst Curt Keilberg, dann Fa. Klaubert.

Bei der Kirche Kreuzung der Strassen Gössnitz-Glauchau und Meerane-Zumroda-Altenburg

Nächste Bahnhöfe: Meerane und Gössnitz

Brände:1502 Kirche, 1605 Edelfhof, 1783 Fritzschen's Gut durch Blitzschlag, 1811 das Schenkgut.

1630-33 Pest. Während des 30-jährigen Krieges flohen viele Bewohner nach Glauchau. 1775 vernichtete ein gr. Schlossenwetter alle Feldfrüchte.1836 (1936?) Hochwasser.

Die heutige Kirche wurde 1835 erbaut. Malerische Lage auf einen Bergvorsprung über der Mündung des Tettauer Bachs in den Köthler Bach; sie wird durch den stattlichen Turm bes. betont. Altar aus Wildenfelser Marmor (Bruch der Fa. Gäbert, wie der 1825 gesetzte Meeraner Altar). Neue Orgel von Orgelbauer D.G.Thümmeler in Zwickau. Glocken von C.Fr.Ulrich in Apolda.

Wiederholt verzierte und überdachte Toreingänge.(Nr.1,9,10,24). Halbe Tür (Nr.14, Kuhstall). Schlusssteine oft mit Initialen und Jahreszahl; Nr.8 (3?; *handschriftlich: 8 u 21*): 24 mit Barock- und Rokoko-Verzierungen, Heisten (Nr.5, 15),Türklopfer Nr.5 (jetzt im Heimatmuseum Meerane), 6,7,10. Doppeltreppe aussen vor dem Gasthof. Porphyrtuff-Umrahmungen von Türen und Fenstern: Nr.1,2,13,14,23,24,35 (Gasthof). Typisches Fachwerk: 11,21,29,35. Tonnengewölbe, oft mit Säulen, meist in Kuh- und Schweineställen Nr.3,5,7,8,9,11,13,15,22,24. Kreuzgewölbe, meist in Ställen: Nr. 11, 13, 14; im Zimmer Nr.24. Laubengang: Nr. 13, 19. Borstube mit Sprüchen: 13. Balkendecken:1,9, 30, 31, 33, 35 (Gaststube). Schiebefenster: 13. Vorspringende Dächer:1,3,4,5,9,19, 32, 33. Verzierter Blitzableiter 11. Wetterfahnen: 3, 10, 15, auf der Kirche.

2. Hausinschriften, mitunter nur BH, BF, ZM, Nr.: 2,4,5,6,8,9,10,11,13,19,22, 32, 33, Kirche, Nische in der Gaststube.

Pfarrer Naumann (Bearbeiter der Ephorie Glauchau der NSKG): Die Parochie Schönberg und Pfaffroda. NSKG. Eph.Gl.Sp.777-835.

Aufsätze in den Heimatstimmen Meerane: Naumann:

a)Die Pfarrer von Schönberg 1618-1821.1936, S. 37-39.

b) Eine alteingesessene Schönberger Familie „Gräfe“. 1935, 43-44.

c) G. Börner: Die Marienkirche zu Schönberg. 1939, 33-35.

d) Kr. Unserem Schriftleiter. Pf. Naumann, zum Gedächtnis. 1937, S.1.

Pf. Naumann: Vom Kirchenbau in Schönberg. Schönburg. Hauskalender 1925, S.41.

**Zu 15.** Alte Pumpe: Nr. 10; mit Porphyrtuffsockel 23. Brunnen vor Nr.27

Holzverkleidung und Wetterbretter: Nr.23. Schieferverschalung z. Tl. mit Ziermustern: 11,14. Senfmühle aus Hof 24 (Produktionsgenossenschaft) ins Heimatmuseum gekommen. Backofen: 10, 33. Futtertrog aus Porphyrtuff: 24 (zerbr.), 26. Taubenhaus: Nr.3 (8?). Flachsbreche: Nr. 13; jetzt im Meeraner Museum, Schrank von 1617?: Nr.13. Alte Truhe von 1830, Nr. 13; jetzt in Meeraner Heimatmuseum. Nürnberger Bibel, Nr.8; jetzt im Museum, leihweise

(Weitere Auskünfte:)

Kantor Karl Kirbach Schönberg, Pfarrhaus.

Dietmar Korich, Oberschüler (1955 eingetreten in die Volkspolizei), Meerane/Sa., Str. der Befreiung 45. Er hat 14 photographische Aufnahmen gemacht.

Meerane, den 22.Juli 1955.

Willibald Krause

Fragebogen zur Ortskarteikarte Schönberg, Kreis Glauchau.  
zu Frage 15: Hervorragende Denkmale der Kultur und Natur.

**Nr.1:** *(heute Hauptstraße Nr. 1)*

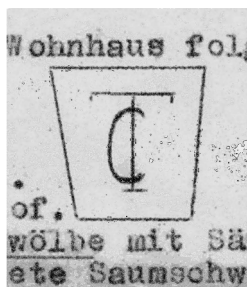
Albert Meister. Treuhänder: Marshall.  
Gebaut 1784. Überdachter Eingang.  
Misthaufen in der Mitte des Hofes.  
Einzelne Türen und Fenster mit Porphyrumrahmung.  
Vorspringende Dächer. Im Zimmer Balkendecke.

**Nr.2.** *(heute Hauptstraße Nr. 2)*

Besitzer Max Tetzner.  
Gebaut 1831.  
Misthaufen im Hof mit einer Steinmauer umgeben.  
Ab der Straßenseite verschiedene Fenster mit Porphyrumrahmung. Vorspringendes Dach.  
Am Stall folgende Inschrift:

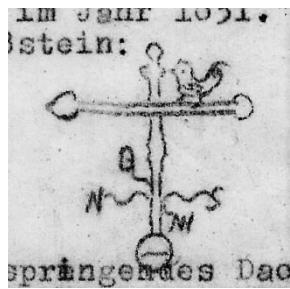
"Auf Gott und nicht auf meinen Rath will ich mein Glücke bauen und dem, der mich geschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen  
Gottlieb Tezner. Bau Herr. Eva Teznerin, Bau Frau Michael Stöltzner, Zimmer Meister Gottfried Pfau Mauer Meister.  
den 18. Juny im Jahr 1831."

Über dem Eingang zum Wohnhaus folgender Schlußstein:



**Nr.3.** *(heute Hauptstraße Nr. 3)*

Besitzer Elsa Porzig.  
Misthaufen auf dem Hof.  
Im Kuhstall Tonnengewölbe mit Säulen.  
Am Wohnhaus abgerundete Saumschwelle und vorspringendes Dach.  
Wetterfahne: Kreuz auf Kugel mit Windrose; Hahn auf dem rückwärtigen Ast des Wetterpfeils.



#### **Nr.4.** (heute Hauptstraße Nr. 4)

Besitzer: Alfred Steinhart

Am Stall vorspringendes Dach. Inschrift auf der Straßenseite:

"Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut  
im Himmel und auf Erden."

Melchior ? Bau Herr, Michael Stöltzner, Zimmer Meister 1860"

#### **Nr.5.**

Fritz Heinig, Besitzer.

Gebaut 1765; 1862

Heiste vorhanden! Vorspringendes Dach

Im Stall Tonnengewölbe mit Säulen.

Inschrift am Wohnhaus:

"IH SB BH; MZ ZM; Anno 1765."

Inschrift am Stall:

"Michael Flache BH Juliane(!?) geb. Weber Ehefrau BF Staudte ZM. den 12 Januar  
1862."

zu Nr.5: Ein Türklopfer für das Heimatmuseum gestiftet.

Am Stallgebäude folgender Schlußstein:



#### **Nr.6:** (heute Hauptstraße Nr. 6)

Besitzer Kurt Gerhold.

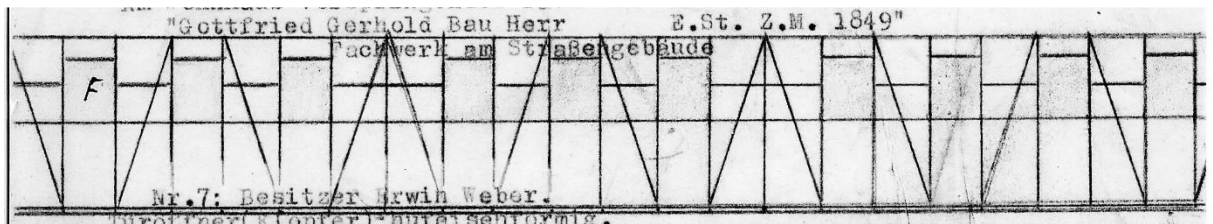
Gebaut 1849.

Einfacher, nicht verzierter Türöffner (Klopfer).

Misthaufen auf dem Hof (Mitte).

Am Wohnhaus vorspringendes Dach und Inschrift.

„Gottfried Gerhold Bau Herr E.St. Z.M. 1849“



Fachwerk am Straßengebäude.

### **Nr.7:** *(heute Hauptstraße Nr. 7)*

Besitzer Erwin Weber.

Türöffner (Klopfer), hufeisenförmig

Auf dem Hof Misthaufen und Heiste.

Im Stall Tonnengewölbe. Im Kuhstall eine Säule, halb in der Wand;  
von ihr laufen Rundbogen mit Tonnengewölbe aus.

### **Nr.8:** *(heute Hauptstraße Nr. 8)*

Besitzer Vogel, Herbert

Gebaut 1838,1875

Frei stehendes Taubenhaus auf dem Hof, von Herbert Vogel selbst errichtet vor einigen Jahren. Seitdem fliegen ständig Tauben aus der Nachbarschaft zu!

Misthaufen in der Mitte des Hofes,

Im Stall Tonnengewölbe mit Säulen. Auch im Schweinestall Tonnengewölbe.

Über dem Stall Inschrift:

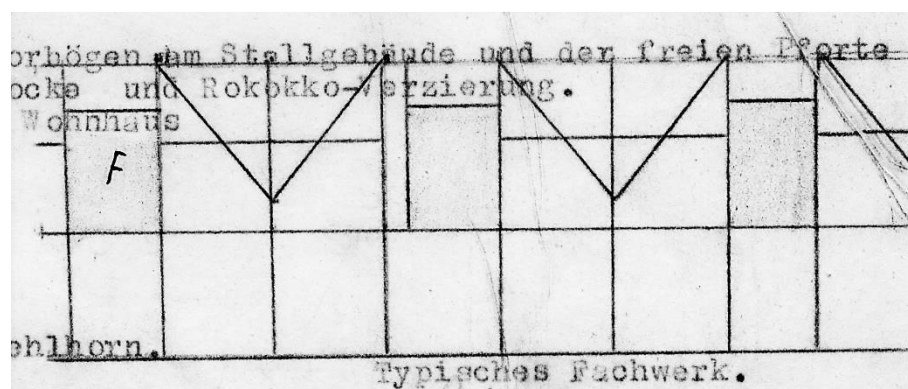
"Gottfried Tetzner Bau Herr

Elias Stöltzner ZM Gottfried Pfau MM den 26.Juni 1838"

Herr H. Vogel überließ dem Museum leihweise eine Alte Bibel (Nürnberger Bibel mit den Bildern der Ernestinischen Kurfürsten und Herzöge) von 1670.

An den Schlußsteinen der Torbögen am Stallgebäude und der freien Pforte zum hinteren Garten barocke und Rokoko-Verzierung.

Fachwerk am Wohnhaus



Typisches Fachwerk

**Nr.9.** *(heute Hauptstraße Nr. 9)*

Besitzer Albert Mehlhorn

Gebaut 1833.

Typisches Fachwerk.

Kleiner Toreingang überdacht und verziert.

Vorspringende Dächer.

Am Wohnhaus die Saumschwelle vorkragend, gestützt durch Säulen (Träger), von denen schräge Arme ausgehen, Bänder genannt, die nach innen etwas abgerundet sind, und so mit der unten ebenfalls leicht ausgehöhlten Saumschwelle 2 (früher wohl 3) Bögen bilden (Übergang zum Umgebäudehaus). Vgl. Photo. In der Mitte des Hofes erhöhter runder gepflasterter Platz (auf demselben Photo zu sehen.)

Im Schweinestall Tonnengewölbe!

Das Wohnhaus hat kleine Fenster und fällt nach hinten schräg ab.

In der Stube Balkendecke.

Inschrift über der Tür des Wohnhauses:

"Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut.

GFB BH M St ZM"

**Nr.10** *(heute Hauptstraße Nr. 10)*

Besitzer Louis Schnabel.

Gebaut 1878. (2. Angabe 1848)

Eingangstor (altertümlich) mit verzierter Holztür. Überdacht.

Verzierter Türklopfer mit der Inschrift "MK".

Backofen am Wohnhaus.

Wetterfahne.

Alte Pumpe. Inschrift auf der Hofseite. An der Straßenseite ziemlich altes Haus mit zugemauertem großem Eingang.

**Nr.11.** *(heute Hauptstraße Nr. 11)*

Besitzer Erich Höbelbarth.

Typisches Fachwerk.

Verzierungen der Schieferplatten an der Giebelseite. Auch sonst verschalt.

Am Wohnhaus Inschrift: (nicht völlig entziffert)

"Gott in deine Vater Hand sey dißes Haus ganz übergeben

schütz ... Welt ... Krieg und Brand

und bitt' darueber

das alle die da gehen aus und ein

dort moegen Himmels Bürger sein.

Michael Höbelbarth, Bau Herr

Michael Stoltzner, Zimmer Meister den ... Julij 1810."

Im Stall Kreuzgewölbe mit einer Stützsäule. Im Schweinestall Tonnengewölbe. Verzierte Blitzableiter.



### **Nr.13.** *(heute Hauptstraße ohne Nr. zwischen 13 und 15)*

Besitzer Oswin Höbelbarth.

Misthaufen auf dem Hof.

Über dem Kuhstall Laubengang: 1 Türbogen und 8 offene Bögen. Photo.

Dahinter eine Borstube mit Sprüchen an der Wand. Da die Stube zur Zeit mit Heu gefüllt war, konnten die Sprüche nur zum Teil entziffert werden. Zu lesen waren nur folgende:

- 1) Wenn ..... so setz dich nieder; haste keins, so geh nur wieder.
- 2) Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
- 3) Daß Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel wachse.
- 4) Habe deine Lust am Herrn, der wird dir geben, was dein Hertze wünschet.

Inschrift an der Scheune:

„Gottfried Pohle Bau Herr  
Michael Stöltzner Bau Meister  
den 15.Junij 1811.“

Inschrift am Wohnhaus:

„Das Haus befehl ich in Gottes Hand:  
alles Unglick sey davon abgewand,  
Aller Unfall sey von ihm sehr fern,  
Ja weiter als der Abend vom Morgen Stern.  
Glück, Heil und Segen wünsch ich darein,  
Daß die allwegen gesegnet seyn,  
Die in dem Haus gehn aus und ein,  
Nach Gottes Rath und willen seyn.  
Gottlieb Pohle Bau Herr Michael Stöltzner Zimmer Meister  
den 23.(?) Junij Anno MDCCCVII. 1807.“

Die Grundmauern des Wohnhauses sollen 2,50m dick sein.  
Im Keller und in den darüber gelegenen Zimmern Kreuzgewölbe.  
Im Schweinestall Kreuzgewölbe mit Säulen (Photo).  
Im Kuhstall Tonnengewölbe mit Säulen (Photo).  
Verschiedene Türen und Fenster mit Rahmen aus Porphyrtuff.  
Verzierung über der Tür zum Schweinestall (Wappen).  
Das Wohnhaus besitzt ein Walmdach und Schiebefenster.  
Alte Flachsbreche (dem Museum übergeben)  
Schränk von 1617(?). Jahreszahl bei einer Ausbesserung entfernt. Bei dieser Ausbesserung neue ungestrichene Leisten aufgesetzt. Vielleicht ließe sich dieser Zustand durch eine Neubemalung dieser Randleisten, wieder den ursprünglichen Anblick herstellend, mildern. Füllungen mit Blumen bemalt.

weiter zu Nr.13.Oswin Höbelbarth.

Alte Lade mit aufgemalter Inschrift „J 6 K“ (verschnörkelt).  
Mit Blumen bemalt. Offenbar auch aus dem 17. Jahrh. – (am Rand handschriftlicher Eintrag: 1830)

Der Museumsleiter steht mit Herrn O.H. in Verhandlung, Schrank, Lade und Flachsbreche für das Museum sicher zu stellen.

## Nr.14. (heute Hauptstraße Nr. 15)

Besitzer: Alma Höbelbarth,

Söhne Rudi und Walter.

Gebaut 1797.

Schlußstein über dem Eingangstor.



Am Haus ein aus Feldsteinen bestehender Sockel. Verzierung des Schieferbelags an der Giebelseite.

Walmdach.

Inschrift am Wohnhaus:

"JHB BH AG ZM 1797"

Verschiedene Fenster und Türen mit Rahmen aus Porphyrtuff

Am Kuhstall halbe Tür; innen Kreuzgewölbe mit Säulen.

## Nr. 15: (heute Hauptstraße Nr. 16)

Besitzer Herbert Schulze-Gräfe.

Die Familie Gräfe ist seit 1573 in Schönberg nachweisbar, aber mit Richard Edwin Gräfe ausgestorben. Sein Schwiegersohn Herbert Schulze aber erhielt am 8. Juli 1935 die Erlaubnis, das Andenken der Familie Gräfe durch den Doppelnamen Schulze-Gräfe zu wahren. Vgl. Hst. M., Nov.1935, 43/44

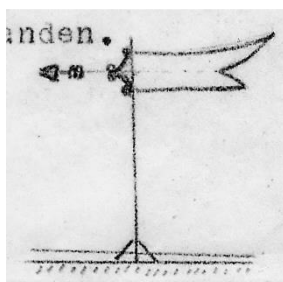
Umzäunter Misthaufen auf dem Hof.

Heiste vorhanden.

Wohnhaus: Anlehnung an städtische Bauweise.

Wetterfahne (s.Bild):

Im Stall Tonnengewölbe.



**Nr.19.** *(heute Hauptstraße Nr.19)*

Besitzer Fritz Schmidt.

Gebaut: 1731, 1844,1862.

Vorspringende Dächer.

Am Stall Laubengang mit 5 Bogen; nur der mittelste noch offen. Die übrigen 4 zugemauert. Photo.

Inschrift am Wohnhaus:

„Dies Haus befehl ich in Gottes Hand;  
alles Unglück sey davon abgewandt;  
aller Unfall sei von ihm so fern,  
Weider als der Abend vom Morgenstern!  
Glück und Heil wünsch ich darein,  
das die all wegen gesegnet (sein),  
die in dem Haus gehn aus und ein  
und all nach Gottes Rat und Willen sein.

Michael Lichtenstein BH Anna Lichtenstein BF Michael Stöltzner ZMstr Gottfried Pfau  
M Mstr. den 13. Juni 1844“

**Nr.19.** *(heute Hauptstraße Nr. 19)*

Inschrift an der Scheune

„ALS BH 1731“

Inschrift am Stall

„Michael Lichtenstein BH Anna Lichtenstein BF  
Stöltzner ZM J.GF.Pfau MM den 31.Mai 1862“

Inschrift am alten Stall

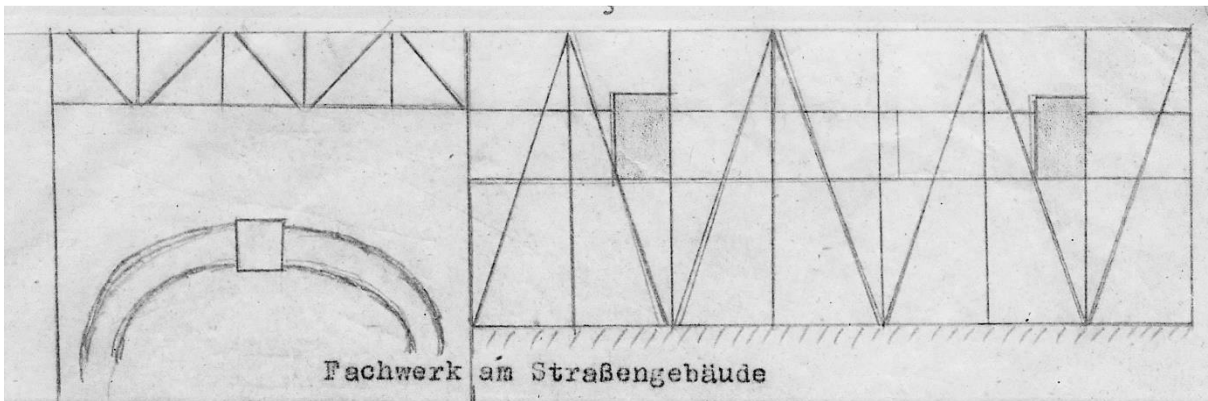
„Mit Gott Ein ... seine Sachen?  
den Anfang und daß Ende macht.  
Gottlieb Lichtenstein Bauher Meister Michael Rauschenbach ZM ...“

**Nr.21.** *(heute Hauptstraße Nr. 22)*

Besitzer Walter Berger

An Giebel Fachwerkzeichen





Fachwerk am Straßengebäude

### **Nr.22.** *(heute Hauptstraße Nr. 23)*

Besitzer: Ewald Hiller

Misthaufen mit Steinmauer umgeben.

Im Stall Tonnengewölbe mit Säulen,

Inschrift:

„George ..... Bau Herr ...

Schwer zu entziffern,

den 26.Juni 1869.“

### **Nr.23.** *(heute Hauptstraße Nr. 29)*

Besitzer: Willy Beckmann und Alfred Thieme, Geschirrführer.

Rahmen der Tür und einiger Fenster aus Porphyrtuff.

Pumpe mit Porphyrsockel.

Giebel mit Holz verkleidet. Wetterbrett.

*(am Rand handschriftlicher Eintrag: Hammelhof)*

### **Nr.24.** *(heute Hauptstraße Nr. 31)*

Besitzer: Rudolf Haan. *(am Rand handschriftlicher Eintrag: Produktionsgenossenschaft)*

An der Straßenseite am Haus Steinsockel.

Am Eingang ein großes und ein kleines verziertes Tor.

Portal des Wohnhauses mit Steinrahmen aus Porphyrtuff. Schöne Haustür in imitiertem Renaissancestil mit Laterne. Photo.

Im Hof kleiner Durchgang nach hinten zu den Kaninchen- und Schweineställen. Hinter dem Gut ein Teich.

Das Gut, das größte im Dorf, ist aus 2 Gütern zusammengeschweißt.

Es trägt einen modernen Charakter. Der Misthaufen liegt außerhalb des Hofes.

In einem Zimmer, bei „Simon“ Kreuzgewölbe.

Verschiedene Fenster mit Rahmen aus Porphyrtuff.

Im Schweinestall (früher war dort eine Brauerei) Tonnengewölbe mit Säulen. Im kleinen Schweinestall einfaches Tonnengewölbe.  
Es ist auch noch ein zerbrochener Futtertrog aus Porphyrtuff vorhanden.

**Nr.26.** (heute Hauptstraße Nr. 38)

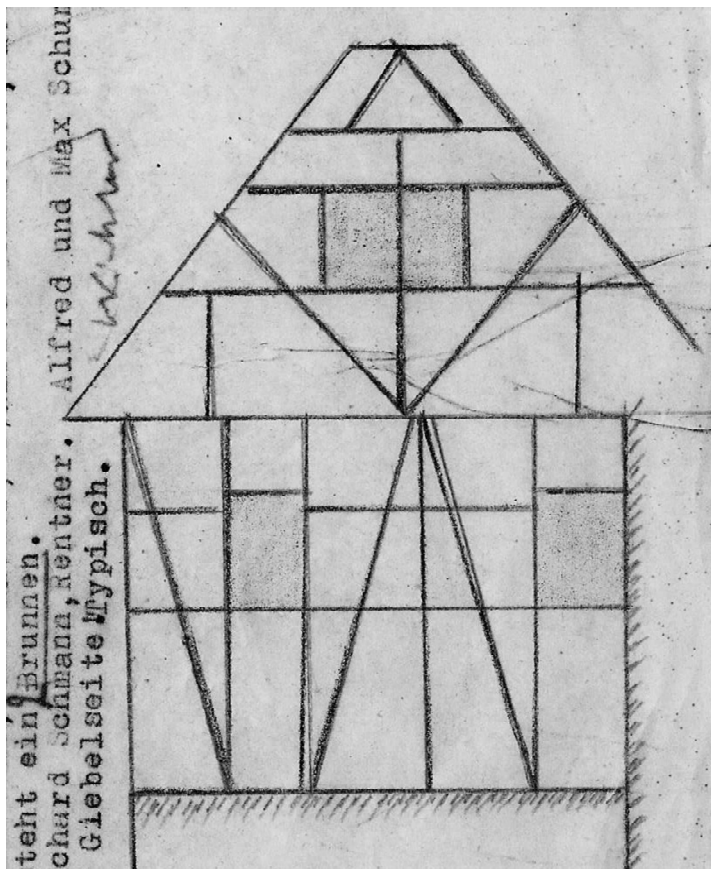
Besitzer: Florus Krause, Heizer.  
Steinerne Futtertrog aus Porphyrtuff.

**Nr.27.** (heute Hauptstraße Nr. 37)

a) Maximilian Pohle, Schuhmacher; b) Alfred Schmieder, Sattler.  
Vor dem Hause steht ein Brunnen.

**Nr.29.** (heute Hauptstraße Nr. 40)

Besitzer Richard Schumann, Rentner. Alfred und Max Schumann.  
Fachwerk an der Giebelseite. Typisch.  
(am Rand handschriftlicher Eintrag: Winkler)



**Nr.30:** (heute Hauptstraße Nr. 42)

Besitzer (Richard Bergmann, Schneider.) jetzt Teichmann, Meerane.  
Gebaut 1762(?)

An der Vorderseite Inschrift; kaum zu entziffern.  
Im Zimmer Balkendecke.

**Nr.31:** *(heute Hauptstraße Nr. 43)*

Paul Göpel (31b: Walther, Anna und Marta)  
Im Zimmer einfache Balkendecke.

**Nr.32:** *(heute Hauptstraße Nr.44)*

Besitzer Max Trenkmann, Schuhmacher.  
Gebaut 1828.  
Vorspringendes Dach.  
An der Vorderseite Inschrift:

„Wir bauen alle veste  
und sind doch hier nur Gäste!  
dort, wo wir sollten ewig sein  
da bauen wir zu wenig ein.  
Gottlieb Kloppel Bau Herr  
Michael Stöltzner Bau Meister den 28. August Anno 1828“

**Nr.33:** *(heute Hauptstraße Nr.45)*

Besitzer Otto Trenckmann, Packer  
Gebaut 1851.  
Backofen am Haus. 2 Photos,  
Vorspringendes Dach. Im Zimmer einfache Balkendecke.  
Am Haus Inschrift:

„MV BH E.ST ZM 6f PM den 3. Juli 1851“

*(am Rand handschriftlicher Eintrag: Paweleck)*

**Nr.35:** *(heute Hauptstraße Nr. 51)*

*(ursprüngliche Zuordnung weiter vorn: Gasthof Schönberg s. nach Nr.3)*  
Gasthof Schönberg. Besitzer Arthur Schneider, 2 Abbildungen nach Nr. 33  
Gebaut 1812.

Schöner Fachwerkbau (Photo). Des Gasthaus und der Stall besitzen schwach abgewalmte Dächer.

Doppeltreppe am Aufgang zur Tür.(s. Zeichnung). Tür mit Porphyrtuff umrahmt. Auf dem Schlußstein E.G.1812.

An der Vorderseite längere Inschrift, nicht mehr zu entziffern.  
In der Gaststube Balkendecke und Inschrift über der Tür:

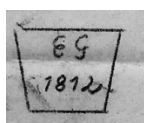
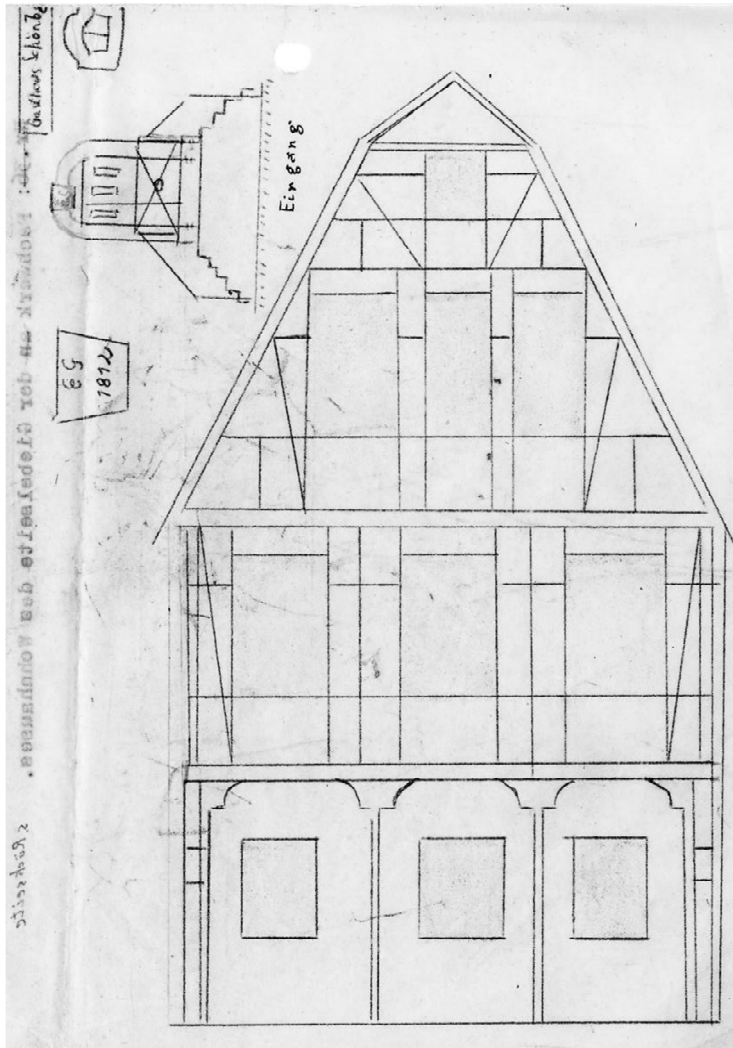
„So oft die Tür den Angel wend, bedenk o Mensch  
18 dein letztes End 12  
Elias Graichen B.H. Michael Stötzner B.M.“

Weiter unten:

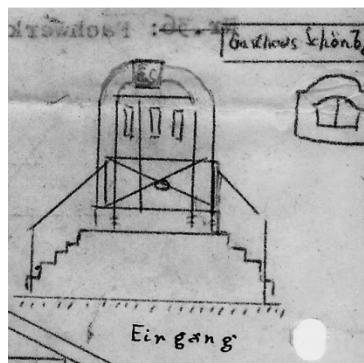
„Ein guter Trunk macht alte jung.“

Neben der Tür im Gastzimmer Vertiefung, deren Zweck unbekannt ist.

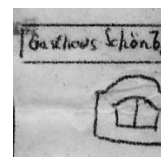
Fachwerk an der Giebelseite des Wohnhauses. s. Rückseite



Schlussstein



Eingang



Vertiefung

## Die Kirche in Schönberg.

a) Geschichte: In alter Zeit soll die Kirche eine Wallfahrtskirche mit einem wunder-tätigen Gnadenbilde gewesen sein. Auch in der Vorgeschichtlichen Zeit scheint hier eine Kultstätte gewesen zu sein. In einer benachbarten Sandgrube wurden einige Scherben gefunden, deren Alter sich allerdings nicht einwandfrei bestimmen ließ.

Die Gemeinden Schönberg und Köthel benutzten die Kirche in der vorreformatori-schen Zeit gemeinsam. Als die Reformation im Ernestinischen Köthel eher als im Schönburgischen Schönberg Eingang fand, rissen sich Köthel und Koblenz 1527 von Schönberg los und benutzten die Kirche in Tettau. Erst 1835 wurden Schönberg und Köthel wieder vereinigt. Die Kirche wurde 1592 vom Blitz entzündet und damals fast vollständig zerstört. Man baute eine neue Kirche, die aber kleiner war und nur den Bedürfnissen Schönbergs genügte. Nach der Wiedervereinigung beider Gemeinden war diese Kirche zu klein. Deshalb wurde 1836 ein neues Gotteshaus gebaut. An-statt des bisherigen Dachreiters wurde ein stattlicher Turm errichtet. Im Inneren wur-den 2 Emporen eingebaut, die von durchlaufenden Säulen gestützt werden. Man er-warb auch einen neuen Altar aus Wildenfesler Marmor und eine neue Orgel. Fenster und Türen mit Rahmen von Porphyrtuff.

Der 36 m hohe Kirchturm ist unten massiv vierkantig, oben sechskantig aus Holz, aber massiv umkleidet. Es sind jetzt 3 Glocken vorhanden. Die größte Glocke wurde aus freiwilligen Gaben der Gemeinde gestiftet. Die mittlere ist ein persönliches Ge-schenk von Richard Edwin Gräfe, dessen Grab hinter der Kirche. Inschrift im Balken über den Glocken:

„Gentzsch, Zimmermeister aus Schmölln, und Rauschenbach, Zimmermeister aus Grünberg comp.“

Auf dem Kirchturm eine Wetterfahne mit der Jahreszahl 1836. Außerdem noch eine Wetterfahne auf dem Kirchendach.

Über den 2 Kirchenportalen Inschriften:

1) „Gehet ein zu seinen Toren“

2) Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth“.

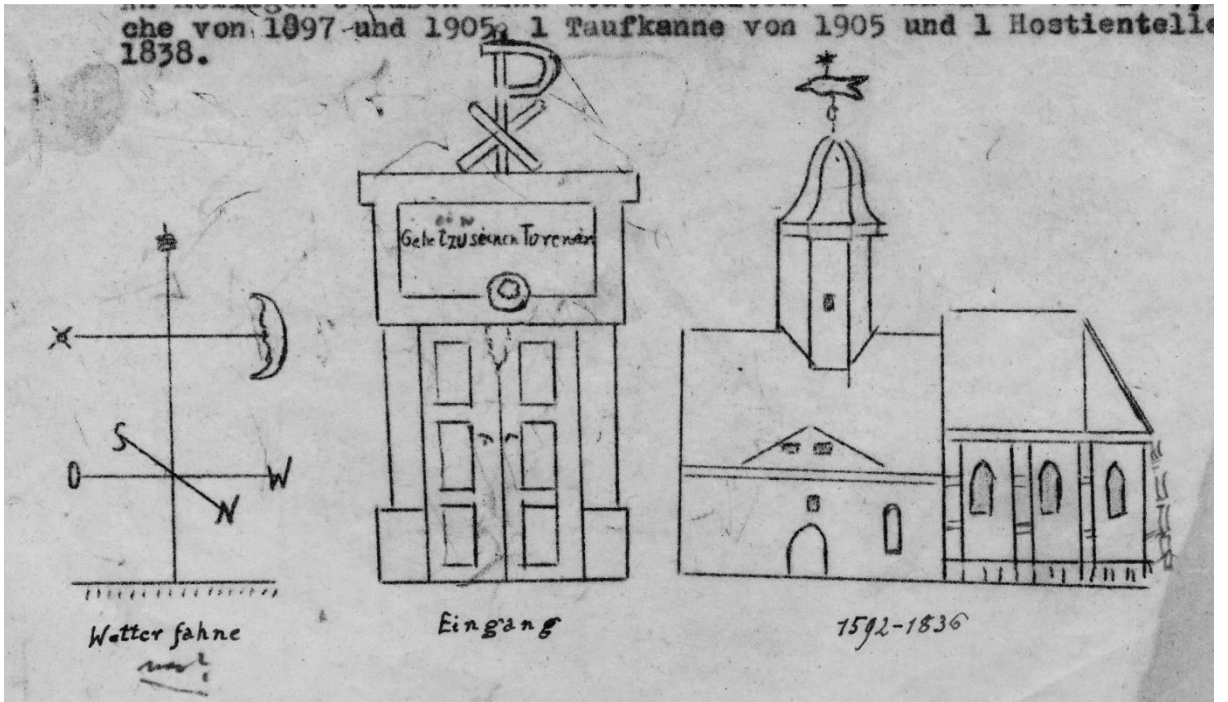
In der Kirche u.a. einfacher Altar aus Marmor (s. o.), ein Taufstein mit der Inschrift

„Zum Andenken an wil. Frau Christine Speck in Schönberg, geb. Friedrich aus Oberwiera, verstorben den 5. Oct. 1838“,

eine 1830 gedruckte Bibel und ein Bild der Kirchenglocken vor 1917.

An heiligen Gefäßen sind u.a. enthalten: 1 Weinkanne von 1807, 2 Kelche von 1897 und 1905, 1 Taufkanne von 1905 und 1 Hostienteller von 1838.





Wetterfahne (wo?)

Eingang

(alte Kirche) 1592-1836